

Hermann war schon die Hälfte der Treppe hinuntergestiegen, als er wieder umdrehte, dicht an Mamsell Schiffmann herantrat und freundlich sagte: „Sie können ja vielleicht Meister Anders auch zu dem Nachmittag einladen. Er hat gesagt, Stelzenlaufen könnte er uns auch noch zeigen.“

Achtes Kapitel.

Die Kinder kaufen ein kleines Schwein.

Nach sonnigen Tagen ziehen schwarze Regenwolken auf. Das ist eine ganz alte Erfahrung nicht nur in der Natur draußen, nein, auch im Menschenleben.

Bier lange, herrliche Sommertage waren die Kinder so recht wie Füllen in der Freiheit herumgelaufen und hatten dem Herrn Pastor wirklich sehr oft Gelegenheit gegeben, kopfschüttelnd die Kabinettphotographie zu betrachten, da zogen auch für sie die Regenwolken auf. Dabei strahlte der Himmel draußen so tiefblau, und nur ein ganz verschüchtertes, ängstliches Gewitterchen, das vor Bescheidenheit kaum zu grossen wagte, hatte geschäftig am Abend vorher den Staub auf Wegen und Stegen überbraust und war dann schleunigst wieder abgezogen.

Die dunkle Wolke, die heranzog, war ein Brief des Vaters an den Pastor, ein Brief, der so harmlos ausah, daß Hermann und Gertrud ihn jubelnd brachten und lächelnd zusahen, als der Pastor ihn las und dann seiner Frau reichte.

Er enthielt außer dem allerherzlichsten Dank für alle Wohltaten, die sie so gütig seinen Wildfängen erwiesen, noch die dringende Bitte, die Kinder jeden Morgen für einige Stunden an ihre Schulaufgaben zu schicken. Am liebsten würde es ihm